

WorldSkills: Nur seriöse Vorbereitung führt zu einem Erfolg

Anlässlich der Berufsweltmeisterschaften (WorldSkills) 2005 in Helsinki vom 26. bis 29. Mai 2005 belegte der Schweizer Maler Lorenz Hofer den dritten Platz. Über diesen Erfolg und den Empfang der zurückkehrenden Schweizer Delegation hat die applica bereits in Ausgabe 12/2005 (S. 24) berichtet. Im Folgenden gewährt Ueli Künzi, der als Malerexperte an den WorldSkills im Einsatz war, einen Blick hinter die Kulissen.

Text und Bilder Ueli Künzi

Nachdem Lorenz Hofer im Januar 2005 die Schweizer Berufsmeisterschaft der Maler für sich entschieden hatte, begann er mit einem breit gefächerten Training, für welches er über 500 Stunden aufwendete. Sämtliche Disziplinen wie Hochglanzanstriche, Farbmischen, Tapezieren, exaktes Arbeiten mit Pinsel und Malstock, Übertragen von Schriften und Design-Vorlagen sowie die freie Gestaltung einer vorgegebenen Wandfläche bildeten den Kern des praktischen Vorbereitungsprogramms. Überwacht und beraten wurde er dabei von Otto

Rüger, der als «alter Fuchs» mit raffinierten Tipps und Tricks dazu beitrug, dass Lorenz eine wirklich weltmeisterschaftswürdige Arbeit abzuliefern imstande war. Zusätzlich absolvierte der junge Maler ein anspruchsvolles Mentaltraining. Während des Wettkampfs konnte er die so gewonnenen Erkenntnisse mehr als erwartet umsetzen.

Eine gezielte Vorbereitung ist für eine erfolgreiche Teilnahme an den WorldSkills unbedingt notwendig. Um die dabei entstehenden Kosten – vor allem den Lohnausfall – einigermassen ausgleichen zu können, arbeitet der Kandidat häufig mit Sponsoren zusammen.

Hart erkämpfte Bronzemedaille

Mit dieser umfassenden Vorbereitung gelang es Lorenz in Helsinki, von Beginn weg an der Spitze mitzuhalten. Doch am dritten Tag des Wettbewerbs mussten die zahlreichen Zuschauer, darunter ausgerechnet auch eine hochkarätige Delegation des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT), miterleben, wie die Nerven von Lorenz zu flattern begannen und ihm einige Patzer unterliefen. Glücklicherweise konnte ihn der Schweizer Teamleader Thomas Hilger nach dem Nachtesen in einem längeren Gespräch wieder beruhigen, sodass Lorenz am Sonntag noch einige Arbeiten verbessern und damit wieder zur Spitze aufschliessen konnte.



Das Schweizer Team kehrte mit einem reichen Medaillensegen von den Berufsweltmeisterschaften 2005 in Helsinki zurück. Vorne rechts Thomas Hilger, einer der beiden Teamleader.

Tagebuch von Lorenz Hofer

Donnerstag–Sonntag, 19.–22. Mai 2005

Nach einer intensiven Vorbereitung während rund dreier Monate ist der lang ersehnte Abreisetag gekommen. Wir fliegen nach Helsinki und fahren weiter nach Eerikkilän, das ausserhalb von Helsinki an einem kleinen See liegt. Die ersten Tage verbringen wir im Sportzentrum von Eerikkilän. Neben dem täglichen Mentaltraining bleibt uns genügend Zeit, um uns nochmals richtig entspannen zu können. Von hier aus besuchen wir auch auf einer kurzen Stadtführung durch Helsinki die Residenz des Schweizer Botschafters, wo wir zu einem Apéro eingeladen sind. Am Sonntag ziehen wir in die Nähe von Helsinki ins Flughafenhôtel Ramada um, wo wir während des ganzen Wettbewerbs zusammen mit anderen Teams untergebracht sind. Gleich nach dem Eintreffen im Hotel schliessen wir die ersten Bekanntschaften mit den Kandidaten aus den anderen Ländern.

Montag, 23. Mai

Heute machen wir uns zum ersten Mal mit dem Messegelände vertraut, welches in den nächsten Tagen unser Arbeitsplatz sein wird. Beim Einschreiben können wir auch einen kurzen Blick in eine der gigantischen Hallen werfen. Am Abend sind alle Teams zu einer offiziellen Stadtführung und einem Willkommensempfang eingeladen. Beim Empfang sehe ich zum ersten Mal die anderen Malerkandidaten und tausche erste Erfahrungen aus.

Dienstag/Mittwoch, 24./25. Mai

Nun dürfen wir unsere Arbeitsplätze besichtigen. Nach der Einführung in die Sicherheitsvorschriften werden die Kojen ausgelost, und wir können unsere Kisten auspacken und die Arbeitsplätze einrichten. Meiner liegt zwischen demjenigen der Niederlande und Deutschland. Natürlich sind wir alle sehr angespannt und hoffen auf gutes Gelingen, haben wir uns doch lange und intensiv auf diesen Moment vorbereitet.

Am Abend beginnt die Weltmeisterschaft offiziell mit der Eröffnungszeremonie. →

Die Bewertung aller fünfzehn Kandidaten dauerte bis am Montagabend, und spät in der Nacht spuckte der Computer dann die Resultate aus. Erst jetzt wurde klar, dass Lorenz Hofer den dritten Rang erreicht hatte. Vorher konnten selbst die Experten keine Prognose wagen, war die Leistungsdichte doch sehr hoch.

Expertentätigkeit an den WorldSkills

Obwohl ich in Helsinki bereits am neunten internationalen Berufswettbewerb als Experte teilgenommen hatte, spürte ich im Vorfeld immer noch eine grosse Spannung, blitzten tausende von Gedanken auf: Ist das Programm mit Lorenz Hofer wirklich genau genug besprochen und geübt worden? Sind alle Materialien und Werkzeuge in unserer Kiste verpackt? Was kann von den drei neuen Experten erwartet werden, und wie werden die Diskussionen unter den Experten ausfallen? Entsprechen die Arbeitsplätze unseren Anforderungen für einen fairen Wettbewerb, und wie werden sich die Materialien aus Finnland bewähren?

Bereits am ersten Abend traf ich viele Expertenkollegen und stellte beruhigt fest, dass sie sich mit den gleichen Fragen herumschlügen. Die Expertenschulung am zweiten Tag begann mit verschiedenen ausserordentlich interessanten Vorträgen zum Thema Qualitätssicherung. Der diesjährige Wettbewerb wurde bis zur detaillierten Notengebung genau überwacht, alle Resultate wurden persönlich zugeordnet und konnten so jederzeit mit denjenigen der anderen Experten verglichen werden. Damit liess sich tatsächlich eine faire Benotung über alle Kandidaten und Experten hinweg erzielen. →



Der Maler Lorenz Hofer an der Arbeit.

Die besten Länder

Die Schweiz belegte an den WorldSkills 2005 in Helsinki – mit fünf goldenen, sieben silbernen und sechs bronzenen Medaillen sowie zehn Diplomen – den ersten Rang in der Nationenwertung, gefolgt von Südkorea, Deutschland, Finnland, Italien (Südtirol), Japan, Österreich, Taiwan, Irland, Australien und Frankreich.

Während des Einmarschs des Teams kommen die Emotionen zum ersten Mal so richtig in mir hoch. Es ist ein Super-Gefühl, dabei zu sein und in einem fremden Land die Schweiz als einziger Maler zu vertreten. Nach diversen Ansprachen, tollen Showeinlagen und dem Aufziehen der Fahnen werden die WorldSkills vom finnischen Staatspräsidenten als eröffnet erklärt.

Donnerstag–Sonntag, 26.–29. Mai

Nun beginnt der Wettbewerb. Für fast alle bedeutet dies Stress, da man sich eine solche Situation kaum vorstellen kann. Es vergeht wohl keine Minute, wo nicht jemand vor meiner Koje steht und mir beim Arbeiten zusieht. Und so habe ich auch am ersten und am dritten Tag gegen die Nervosität zu kämpfen, die mich immer wieder aus dem Konzept zu bringen droht. Zum Glück kann ich mich jeweils während der Mittagspausen wieder auffangen und so meinen auf fünf Minuten genau eingeteilten Arbeitsplan einhalten.

Am dritten Tag kommt nochmals Hektik auf. Ich habe das Gefühl, dass mir die Zeit davonläuft und ich definitiv aus den Medaillenrängen falle. Doch gute Gespräche mit dem Schweizer Teamleader Thomas Hilger und dem Experten Ueli Künzi sowie ein paar «Notfalltropfen» helfen mir wieder auf die Beine, und ich kann mit einem Exploit am letzten Tag noch einmal ins Wettkampfgeschehen eingreifen. Nach einem kurzen Apéro zum Wettbewerbsschluss werden noch am Sonntag die Kisten gepackt und zum Transport in die Schweiz bereitgestellt. Nun beginnt das lange Warten auf die Resultate.

Montag–Mittwoch, 30. Mai – 1. Juni

Am Montag gibts für die Kandidaten einen Ausflug nach Porvoo. Bei Teamskilauf, Harrassenstapeln und Schneeschuhlauf verbringen wir den Nachmittag. Nach einem kräftigen Regenguss geht es mit dem Schiff in einer dreistündigen Fahrt nach Helsinki zurück.

Das Organisationskomitee der Berufsweltmeisterschaft in St.Gallen lädt uns am Dienstag auf einen Ausflug nach Turku ein. Dort besichtigen wir eine Werft, in

Das Hauptproblem in unserem Beruf sind die subjektiven Bewertungen. Diese sollen nach Vorstellung einiger angelsächsischer Experten «objektiviert» werden: Es wären Läufer, Pinselhaare oder Verschmutzungen im Anstrich zu zählen und daraus eine objektive Punktezahl abzuleiten. Glücklicherweise konnte dieses Ansinnen abgewehrt werden.

Die Diskussionen über die Aufgabenstellung und die Bewertungskriterien dauerten rund drei Tage, wir mussten die Aufgabe, welche drei Monate vor dem Wettbewerb bekannt gemacht worden war, um mindestens ein Drittel abändern. Wenn sich am Ende eines solchen Arbeitsprozesses fünfzehn Experten aus verschiedensten Ländern einig sind, darf das als grosser Erfolg gefeiert werden (in Helsinki mit einem Bier zu EUR 6.50, das sind rund CHF 10.–!).

Resultate bei den Malern

Land	Punkte	Auszeichnung
Österreich	543	Goldmedaille
Finnland	539	Silbermedaille
Schweiz	528	Bronzemedaille
Taiwan	521	Diplom
Frankreich	520	Diplom
Italien		
(Südtirol)	518	Diplom
Südkorea	517	Diplom
Japan	509	Diplom
Niederlande	500	Diplom
Irland	484	
Deutschland	479	
Australien	474	
Schweden	472	
Luxemburg	455	
Hongkong	440	

Sorgfältige Bewertung

Jeder Kandidat hat rund zwei Dutzend Arbeiten zu erledigen. Die einzelnen Arbeiten werden gemeinsam von fünf Experten benotet. Auf Kommando zeigen alle gleichzeitig ihre Bewertung mittels Nummern – ähnlich wie beim Eiskunstlauf. Beträgt die Differenz zwischen höchstem und tiefstem Wert mehr als zwei Punkte, müssen die Abweichungen sofort begründet werden. Die Notenskala umfasst 10 Punkte, halbe Punkte sind nicht möglich.



Die fertig gestaltete Kojen.

der zurzeit das grösste Passagierschiff der Welt gebaut wird. Die Dimensionen sind sehr eindrücklich, z.B. werden für das ganze Schiff 410'000 Liter Farbe benötigt. Auf dem Rückweg nach Helsinki besichtigen wir in Fiskars eine Werkzeugfabrik.

Am Mittwoch finden Abschlusszeremonie und Medaillenvergabe statt. Nervös sitzen wir im Eisstadion. Die Spannung steigt von Minute zu Minute. Endlich kommen die Medaillenvergaben. Auf der Leinwand sehe ich meinen Namen unter den Medaillengewinnern erscheinen. Die erste Spannung löst sich, eine Medaille habe ich auf sicher, aber welche? Zusammen mit den Gewinnern von zwölf anderen Berufen stehe ich auf der Bühne und warte darauf, dass endlich die Maler aufgerufen werden. Plötzlich geht der grosse Traum in Erfüllung, ich gewinne die Bronzemedaille. Bei einer Weltmeisterschaft auf das Podium steigen zu dürfen, ist ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Nach der Schlussfeier steigt im Eisstadion noch die Abschlussparty mit den Kandidaten und den Experten.

Donnerstag, 2. Juni

Nach dem Rückflug werden wir in Zürich-Kloten via Hinterräume in die Empfangshalle geführt. Die Türen gehen auf, und wir werden gefeiert wie eine Olympiadelegation. Der Lärm des Empfangskomitees ist enorm. Unter anderem werden wir auch von Bundesrat Joseph Deiss persönlich begrüsst. Nach zahlreichen Foto-Sessions und Gratulationen geht es weiter nach Hause, wo bereits der nächste Empfang wartet.

Dank für etwas Aussergewöhnliches

Die Zeit in Helsinki ist für mich ein unvergessliches Erlebnis, das ich nicht missen möchte. Dank der Unterstützung der beiden Sponsoren Caparol Farben AG und Wiederkehr AG, der Betreuer Ueli Künzi und Otti Rüger sowie der beiden Teamleader Jacqueline Mader und Thomas Hilger konnte ich mein Ziel, eine Medaille zu gewinnen, erreichen. Danken möchte ich aber auch allen anderen, die mich auf irgendeine Weise auf dem Weg zum Erfolg unterstützt und begleitet haben.

Um die Objektivität zu erhöhen, werden ab dem Berufswettbewerb 2007 viele Arbeiten wie z. B. Türen, Farbmuster, Design, Schrift und auch Farbabstufungen in einer Blindbewertung benotet: Zuerst erfolgt eine Einteilung von der besten zur schlechtesten Arbeit, erst anschliessend wird bewertet. So ist es zwingend, dass die Noten in der beschlossenen Reihenfolge abgestuft vergeben werden.

Mit dem neuen Qualitätssystem glaube ich, dass die Beurteilung nun für alle Kandidaten fair ist. Ich könnte mir gut vorstellen, dass man auch an den Lehrabschlussprüfungen vermehrt solche Wege der Benotung wählt. Sie fordern zwar die Experten, die Resultate dürften bei den subjektiven Bewertungen aber ausgeglichener und gerechter ausfallen als bisher, auch über verschiedene Prüfungsgruppen hinweg.

Topmotivierte Malerinnen und Maler

Die Zusammenarbeit mit jungen, engagierten Burschen und Frauen während der Trainings und der Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaften bedeutet mir ausserordentlich viel. Hier kann ich feststellen, dass jedes Jahr sehr gute Berufsleute ausgebildet werden – Malerinnen und Maler, die topmotiviert ins Berufsleben übertreten.

Leider sehe ich aber auch, dass nicht alle ihr überdurchschnittliches Können entfalten, weil einige Betriebe das grosse Potenzial dieser Leute nicht erkennen. So sind verschiedene bereits wieder aus unserer Branche ausgestiegen – ein Luxus, den wir Maler uns schlicht nicht leisten können. Abhilfe schaffen könnten Firmen, die bereit sind, sehr gute Maler auch mit dekorativen oder anderen hochwertigen Ma-



Glücklich strahlt Schweizer Meister Lorenz Hofer, weil er an den WorldSkills 2005 bei den Dekorationsmalern die Bronzemedaille gewonnen hat.

lerarbeiten zu beschäftigen. Interessierte Firmen sollen sich deshalb unter ueli.kuenzi@bluewin.ch melden. Ich bin bereit, eine Liste zu führen und talentierten und motivierten Malern diese Firmen zu vermitteln, ebenso gute Arbeitsstellen im Ausland, auch in Asien oder Australien.

WorldSkills 2007 in Japan

Die nächsten Berufsweltmeisterschaften finden vom 14. bis 21. November 2007 im japanischen Shizuoka statt. Die Japaner werden mit Sicherheit ihren Heimvorteil nutzen wollen und deshalb das Training entsprechend intensiv gestalten. Mein Tipp für 2007: Wenn nicht die Schweiz, dann wird Japan den Weltmeistertitel der Dekorationsmaler gewinnen!